

Media Relations

Tel direkt +41 44 305 50 87
e-mail mediarelations@sf.tv
Internet www.medienportal.sf.tv

3. Dezember 1990: Jean-Luc Godards Spielfilm «Die Verachtung»

SF DRS zeigt an diesem Montag den französisch-italienischen Spielfilm «Die Verachtung» aus dem Jahre 1963. Michel Piccoli spielt den Bühnenautor Javal, der für den Stummfilm-Meisterregisseur Fritz Lang das Drehbuch zu einem Monumentalfilm schreiben soll. Javal gerät in eine Krise, als ihn seine Frau plötzlich nicht mehr liebt. Jean-Luc Godards zum Kultfilm gewordene Hommage ans Kino und einen seiner grössten Regisseure beruht auf dem Roman «Il disprezzo» des italienischen Schriftstellers Alberto Moravia.

In der Cinecittà in Rom engagiert der amerikanische Produzent Prokosch (Jack Palance) den Drehbuchautor Paul Javal (Michel Piccoli). Er soll dem weltbekannten Regisseur Fritz Lang (er selbst) bei den Dreharbeiten zu einem «Odysseus»-Film an die Hand gehen. Die letzten Einstellungen, in denen Odysseus die Freier seiner Frau Penelope umbringt, sind bereits gedreht. Doch Prokosch ist unzufrieden; er will das Drehbuch umschreiben lassen. Prokosch lädt Javal und dessen Frau Camille (Brigitte Bardot) in seine Villa ein und zeigt bald Lust, die Schöne zu verführen. In Camille, von ihrem Mann ohne Weiteres für eine Ausfahrt freigegeben, steigt der Verdacht auf, Paul treibe sie der Karriere wegen in die Arme des Produzenten. Nach Hause zurückgekehrt, macht sie Paul eine Szene und eröffnet ihm, ihre Liebe sei tot. Zu den Dreharbeiten auf Capri fährt Camille eher widerwillig. Paul Javal, der als Ehemann und Liebender immer mehr aus der Fassung gerät, bringt seine eigenen Erfahrungen ein, als er Regisseur Fritz Lang vorschlägt, Odysseus als einen modernen Menschen darzustellen, der Probleme in seiner Ehe hat. Inzwischen verstärken sich Camilles negative Gefühle für Paul, obwohl sie eigentlich durch ein Missverständnis entstanden sind. In einem Brief sagt sie sich von Paul los. Sie erklärt ihm ihre Verachtung, weil er sie an Prokosch habe verkaufen wollen. Voller Zorn auf ihren Mann begleitet sie Prokosch nach Rom. Bei einem Unfall kommen beide ums Leben.

«'Le mépris' verhalf Jean-Luc Godard zum Durchbruch, wurde für Fritz Lang zum Lebewohl und für Michel Piccoli eine wichtige Station in seinem Schaffen», schreibt der deutsche Filmkritiker Heiko R. Blum unter anderem in seiner Piccoli-Biografie. Nach Godards eigenen Worten erzählt der Film «grosso modo die Geschichte einer Frau, die aufhört, ihren Mann zu lieben, weil sie entdeckt, dass er ein Schwächling ist». Eine ungewöhnliche Rolle für Piccoli, der in den 1960er-Jahren ja als Verkörperung des Verführers und Don Juans galt.